

Rebhuhn:

Unterscheidung

weiblich	männlich
Flügeldeckfeder quergebändert	nur weißer Längsstrich, keine Querbänderung
selten und nur im Alter angedeutetes Brustschild	Hufeisenförmiges Brustschild

Jung/Alt:

Junge: gelbe Ständer, schwarzer Schnabel
Erwachsene: grauer Ständer, grauer Schnabel

Lebensraum:

- Feldhuhn, meidet Wald, bäumt nie auf, bewegt sich meist laufend fort
- verbringt die Nacht in Deckung am Boden
- Kette = Familienverband
- Volk = wenn im Winter mehrer Ketten zusammenrücken

Balz:

Frühjahr: Kette löst sich auf, Balz beginnt, sobald sich die Paare gefunden haben, spricht man von Paarhühnern

→ Gelege mit bis zu 15 Eiern am Boden oder unter Gebüsch (**Bodenbrüter**)

→ Brutzeit 24-26 Tage → Junge sind Nestflüchter

- nach 3-4 Wochen flugfähig
- Hähne sildern nach 4 Wochen

→ Hahn bewacht brütende Henne und beteiligt sich an der Führung der Kette

→ Kette bleibt bis ins nächste Frühjahr zusammen

Nahrung:

Grasspitzen, Unkrautsämereien, Insekten, Würmer, Getreidekörner (vor allem Weizen)

→ Küken sind auf eiweißreiche Insektennahrung angewiesen

→ Wie alle Hühnervögel nehmen sie Mahlsteinchen auf

Größe/Gewicht:

ca. 300 - 400g

Hudern:

Staubbad im trockenem Boden

nat. Feinde:

Dachs, Fuchs, Marder, Iltis, Wiesel, Habicht, Mäusebussard, Krähe, Elster, Wanderratte

Wachtel:

kurzer Text siehe Buch, ganzjährige Schonzeit

Fasan:

- stammt aus Asien, im 13 Jh. bei uns eingebürgert
- gutes Fleisch zum Verzehr
- m: Gockel

m/w:

m: Prachtgefieder

- langer Stoß, buntschillerndes Gefieder
 - Sporn: Spitzer Dorn an Hinterseite des Ständer → je größer umso älter
- starke Rosen um Licht herum
Federohren

w: Tarngefieder

Lebensraum:

4 x W:

- Wald
- Wasser
- Wiesen
- Weizen

bevorzugt gemäßigteres, milderes Klima
ausgeräumte Feldflur + Deckung

Nahrung:

Getreide, Mais, Eicheln, Unkrautsämereien, grüne Pflanzenteile, Insekten und andere Kleintiere

Im Herbst und Winter: Beeren aller Art

Küken: hoher Anteil an eiweißreicher Insektennahrung

Gestüber:

- am meisten gehäuft unter Schlafbäumen
- unregelmäßige oft keulenförmige Form
- Harnüberzug

Fortpflanzung:

- polygam
- Hahn beteiligt sich nicht an Aufzucht
- Nest am Boden(Wiesen, Weiden, Hecken, Gehölze): 10-12 grau-grüne Eier

Balz	Brutzeit	Schlüpfen	Tarngefieder	Mauser
März/April	24 Tage Mai			August(m: Prachtgefieder)

Küken:

- Nestflüchter
- nach ca 1 Woche bedingt flugfähig
- nach 3 Wochen baumen sie erstmals auf

Balz:

- Balzruf: Gököck, darauf schwirrender Schwingenschlag des Gockels
- Rivalenkämpfe

Gesperre bleibt bis Herbst und Winter in loser Gemeinschaft zusammen

Geschlechterverhältnis: zum Überleben einer Population: 1 Hahn : 5 Hennen

Füttern: Schütten im Winter

Schnepfen:**Waldschnepfe:****Nahrung:**

- wird mit langem Schnabel am/aus dem Boden aufgenommen (Wurmen/Stechen)
- Würmer und Insekten

Lebensraum:

Feuchtgebiete in Wäldern

Unterscheidung zu Bekassine:

Scheitel ist quergestreift, bei Bekassine längsgestreift

m/w:

Geschlechter untereinander unterscheiden sich farblich nicht

© Max und Peter Miller

www.miller-peter.de

Frei für private Nutzung. Vervielfältigung und kommerzielle Nutzung nur nach Absprache mit den Autoren.

Keine Haftung für Fehler.

Verwandte:

- großer Brachvogel
- Bekassine
- Döbel- oder Zwergschnepfe

Größe:

300-400 g

Zugvogel (zumindest Strichvogel)

Fortpflanzung:**Balz:**

März bis Juni, unter anderem auch wegen Nachgelege und reg. zweiter Brut
Männchen puizen und quorren

Luftbalz: Männchen fällt aus Suchflug (Schnepfenstrich) bei Weibchen ein, welches auf seinen Balzgesang antwortet

Bodenbalz: am Boden umwirbt er das Weibchen trippeln und mit gespreizten Schwingen

Nest: Erdmulde unter deckendem Bewuchs oder Astwerk

Eier. i.d.R. 4 braunefleckte Eier

Brutdauer: 22 Tage, danach Nestflüchter

Jagdtrophäen: Malerfeder, Schnepfenbart (Federhaare auf Bürzeldrüse)

Bekassine, Doppelschnepfe, Zwergschnepfe, Großer Brachvogel, Kranich:
unterliegen nicht (mehr) dem Jagdrecht

Rallen:

nur Blässhuhn unterliegt noch dem Jagdrecht, alle anderen nicht mehr, kurzer Text im Buch

Blässhuhn

Schwimmende Nester, während Brut ausgesprochenes Territorialverhalten

Balz: März/April

Brutzeit: 24 Tage, 5-10 Eier

Erwachsene: schwarzes Gefieder, hellem Schnabel, weißer Stirnplatte

Möwen:

- Allesfresser u.a. auch Nesträuber

Vorkommen: Meeresküste und kl. Populationen im Binnenland

Bei uns: meist nur Lachmöwe, seltener: Sturm 6 Silbermöwe

allg. Bejagung: Oktober - Januar

Wildgänse:

- Nahrung: Pflanzenfresser
- ausdauernde Flieger
- Monogam / Einehe
- starkes Sozialverhalten
- Bodenbrüter & Nestflüchter
- bei uns meist nur: Graugans / Saatgans
 - o alle anderen bei uns meist nur Zugvögel
- ausgesprochen starkes Zugverhalten
- Flugbild „V“
- Schrot: 3,5 – 4 mm
- Tagaktiv: gehen tagsüber auf Weide, übernachten auf dem Gewässer (umgekehrt wie Ente)

Wildenten:

Versch. Arten (können nicht untereinander gekreuzt werden)

m/w:

m: Prachtgefieder

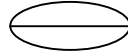
w: Tarngefieder

Spuren:

„Schlepperartiges“ Entengeläuf, Schwimmhäute zeichnen sich deutlich ab

Schnabel:

Flach, bzw. von vorne gesehen oval:



Eizahn: Küken haben Haken an Spitze des Schnabel zur Befreiung aus Ei

Lebensweise:

Nachts auf Felder, Tagsüber auf Wasser

2 Familien: Tauchenten vs. Schwimmenten

	Tauchenten	Schwimmenten
Nahrung:	Muscheln, Schnecken, kleine Wassertierchen	Körner, Mais & Gerste, Kleintiere, Pflanzen Seischnabel: durchsuchen Wasser und Schlamm nach Nahrung Gründeln: Uferzone: Kippen nach vorne und suchen Grund ab
im Wasser:	Pürzel nach unten, bzw. im Wasser liegen tiefer im Wasser	Pürzel nach oben
Auffliegen:	brauchen Anlauf	können senkrecht von Wasseroberfläche auffliegen
Körperbau	gedrungener Körperbau	
Wildbret:	tranig	
wichtigste Arten:	<ul style="list-style-type: none"> - Reiherente - Tafelente - Kolbenente - Eiderente - Schellente - Eisente - Moorente 	<ul style="list-style-type: none"> - Stockente - Schnatterente - Löffelente - Knäckente - Krickente - Pfeifente - Spießente

Fortflanzung:

Balz mit Paarbildung

Begattung

Brutzeit

Herbst/Winter

Februar/März

25-28 Tage

Mauser:

männlich:

Prachtgefieder

Flugunfähig Mauser zum sommerlichen Schlichtgefieder

Schlichtgefieder Prachtgefieder & Mauser zu Prachtgefieder im Herbst

Herbst/Winter

Juli/August

bis Herb

Sept/Okt

weibl:

führende Mutterenten mausert, wenn Junge flugunfähig werden

Feinde:

Jungenten: Wanderratte, große Raubfische(Hecht, Wels), Iltis,

Erwachsene: Wanderratte, Iltis, Steinmarder, Hermelin, Fuchs, Dachs, Nesträuber (u.a. Rabenkrähe, Elster)

Brut:

- Bodenbrüter in Deckung der Ufervegetation
- weibl. Ente brütet und führt die Jungen
- Nestflüchter

Hege:

- Sicherung geeigneter Lebensräume
- ungestörte Brut, Mauser und Überwinterungsquartiere
- künstliche Bruthilfen
- Futterstellen

Säger & Taucher siehe Buch!**Wildtauben:**

	Ringeltaube	Hohltaube	Turteltaube	Türkentaube
Aussehen	blaugrau, leicht rötlicher Schimmer weißer Halsfleck (fehlt Jungtauben) weißes Band an Schwingendecken	graublau dunkel Schwingenbinden halb so groß wie Ringeltaube	kleinste Wildtaube schwarzweiß gebänderter Fleck an den Halsseiten langer schwarzer Stoß mit weißer Umrandung Grundfarbe: hell/graubraun	sandfarben mit schwarzem Nackenband (fehlt Jungtauben)
	Strichvogel	Zugvogel	Zugvogel	Standvogel
Äsung	<ul style="list-style-type: none"> - Grünpflanzen, Sämereien (Getreide) Beeren, Eicheln, Bucheckern, z.T. Kleintiere - Nehmen regelmäßig Wasserstellen an (Trinken nicht wie anderes Federwild schluckweise sondern saugen durch eingetauchten Schnabel Wasser ein - Nehmen gerne Salzlecken an 			
Brutzeit	Mai/Juli 2-3 Mal			
Bruthäufigkeit	2-4 x pro Jahr			
Eier	2 Eier			
Junge	<ul style="list-style-type: none"> - 4 Wochen lang Nesthocker - werden anfangs mit Kropfmilch gefüttert 			
Ehe	paarweise in Jahresehe			
Aufzucht	Beide Elterntiere Brüten und beteiligen sich an der Aufzucht			
Nest	Reisignest auf Bäumen	Höhlenbrüter (Schwarzspechthöhle) oder Nistkästen	Büschen über der Erde	Reisignest auf Bäumen
Jagdzeit	1 Nov. bis 20 Feb.	X	X	1 Nov. – 20 Feb.

Greifvögel Eulen und Singvögel sind kein jagdbares Wild, Unterscheidungsmerkmale siehe Buch "Krebs"

Rabenvögel:

- Kein jagdbares Wild (außer Kolkrahe)
- Rabenkrähe und Elstern dürfen in BaWü zum Jagdschutz erlegt werden

Arten:

Kolkrahe, Rabenkrähe, Nebelkrähe, Saatkrähe, Dohle, Alpendohle, Elster, Eichelhäher, Tannenhäher

Unterscheidung:

	Kolkrahe größter Singvogel Europas	Rabenkrähe	Nebelkrähe	Saatkrähe	Dohle
Größe	Bussardgroß	½ Kolkrahe	½ Kolkrahe	knapp so groß wie Rabenkrähe, etwas schlanker	
Stoß	Keilförmig	rund abgeflacht	rund abgeflacht		
Gefieder	tiefschwarz mit metallischem Schimmer bartartige Kehlbefiederung	tiefschwarz	Rücken und Unterseite grau	schwarz mit blauviolettem Schimmer Erwachsene haben hellen, nackten Hautring um Schnabel Schnabel ist dünner und spitzer	schwarzgrau, mit hellgrauen Augen, relativ kurzer Schnabel können Sprechen lernen
Nahrung	mehr oder weniger Allesfresser, im Sommer überwiegt tierische Nahrung (auch Vogelgelege und Jungvögel), im Herbst überwiegt Baumfrüchte, daneben Abfälle und Aas				